Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 88. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 222 Donnerstag, den 23. September 1909

Amtliches.

An die Gemeindebehörden.

Vor Eintritt der nassen Herbstwitterung ist es im Interesse der Erhaltung der **Staats- und Korporationsstraßen** angezeigt, dafür zu sorgen, daß durch landwirtschaftl. Fuhrwerke möglichst wenig Erde aus den Aeckern auf die Straße verschleppt wird. Zur **Abstellung des Mißstandes** ist die **Einschotterung der Feldwege auf etwa 20 m Länge von der Straße** aus geboten.

Ferner ist das vorgeschriebene lichte Querprofil **der Straße** vielfach durch **Gemeinde- und Privatbäume** eingeengt; ein Zurückschneiden der Bäume auf das vorgeschriebene **Maß von 2,3 m über den Nebenwegen und 4,0 m über der Straßenfahrbahn** zu geeigneter Zeit ist durchaus notwendig.

Auch der Zustand der **Wegweiser**, Ettersgrenz- und Markungsgrenzstöcke läßt vielfach zu wünschen übrig, eine Erneuerung des Anstrichs ist schon im Interesse des längeren Bestands vielfach nicht mehr zu umgehen.

Die Ortsvorsteher wollen das Erforderliche einleiten und bis **31. Okt.** über das Geschehene berichten.

Nagold, 21. Sept. 1909.

K. Oberamt. Ritter.

Die Herren Verwaltungsaktuare ꝛc.

werden veranlaßt, bis **15. k. Mts.** Bericht über den **Vollzug** der **Steuerumlagen** für 1909 zu erstatten.

Nagold, den 21. Septbr. 1909.

K. Oberamt. Ritter.

Kaiser Wilhelm und die Schweiz.

In die politische Herbstesstille der Schweiz ist eine Bombe gefallen: Kaiser Wilhelm hat bei den österreichischen Manövern in Mähren zu der schweizerischen Militärabordnung, an deren Spitze Oberst-Korpskommandant Ulrich Wille der bekannte Reorganisator der schweizerischen Armee stand, geäußert: er würde sich freuen, einmal den Manövern des schweizerischen Heeres beiwohnen zu können. Daß diese Aeußerung mehr war als die impulsive Eingebung eines Mannes erhellt daraus, daß der Kaiser das gleiche später dem schweizerischen Gesandten in Wien gegenüber wiederholt hat. In der Tat wird auch im Bundesratshause zu Bern, nach den Informationen der Schweizerischen Korrespondenz, die Auffassung vertreten, daß keine Höflichkeitsphrase vorliegt, sondern ein bestimmt geäußerter Wunsch, dem auf irgend eine Weise Rechnung getragen werden muß. Schon vor einigen Jahren war davon die Rede, daß der deutsche Kronprinz zu den schweizerischen Manövern kommen solle; damals scheiterte die Sache an der Etikettefrage, da der Kronprinz nur den Rang eines Obersten bekleidet, während ein französischer Brigadegeneral anwesend sein sollte. Falls der Kaiser aber eine Einladung zu den Manövern annehmen würde, käme er natürlich als Souverän und müßte dementsprechend empfangen werden. In der schweizerischen Presse wird die Angelegenheit natürlich bereits lebhaft besprochen in durchaus sympath. Sinne. Man ist stolz darauf, daß der deutsche Kaiser das Milizheer der Schweiz für bedeutend genug hält, um dessen Uebungen beiwohnen zu wollen. Und wirklich liegt ja in dem Wunsche des Kaisers eine Art Anerkennung für das unablässige Bestreben der eidgenössischen Armeeverwaltung, das Heer in Ausbildung und Ausrüstung auf der vollen Höhe der Schlagfertigkeit zu erhalten und es zu einer immer schneidigeren Waffe auszugestalten. Einen merkwürdigen Eindruck dagegen hat der Wunsch des Kaisers und die sympathische Aufnahme, welche er beim Volke und bei der Bundesregierung gefunden, in Frankreich hervorgerufen. Dort vertritt man die zum mindesten eigentümliche Ansicht: wenn der deutsche Kaiser auf Einladung des Bundesrats zu den schweizerischen Armeemanövern käme, so wäre das eine Verletzung der Neutralität der Schweiz. Und es werden sogar von Paris aus bereits internationale Schritte in Aussicht gestellt. Hier ist man empört über diese französische Anmaßung. Die Teilnahme des deutschen Kaisers oder irgend eines anderen Souveräns an den Manövern wäre doch eine rein interne schweizerische Angelegenheit, die mit der Neutralitätsfrage nicht das mindeste zu tun hat. In weiten Kreisen des Volkes und namentlich auch im schweizerischen Heere hofft man, der Bundesrat werde, falls wirklich von Paris aus eine Einmischung versucht werden sollte, den Franzosen die gebührende Abfertigung zu Teil werden zu lassen.

Politische Uebersicht.

Die Flucht aus dem Landwirtebund. Die Nachricht, daß „seit dem Abschluß der Reichsfinanzreform" 32400 Mitglieder aus dem Bunde der Landwirte ausgetreten seien, ist bisher in bündiger Weise nicht dementiert worden. Das Organ des Bundes, die „Deutsche Tagesztg.", hat erst versucht, darüber zu höhnen, und dann, als dies nichts half die auffallende Feststellung gebracht, daß nur 137 Mitglieder die Stellungnahme des Bundes zur Reichsfinanzreform als Grund ihres Austritts angegeben haben. Dieses „Dementi" ist so eigenartig, daß es auch den biedersten Bauern stutzig machen muß. Warum sagt die „Deutsche Tagesztg." nicht einfach: so und soviele sind ausgetreten! Oder warum nennt sie nicht, wenn ihr das weniger bitter erscheint, die gegenwärtige Mitgliederzahl des Bundes? Dann kann man ja, unter Abrechnung der Neueingetretenen, den Rückgang ohne große Mühe feststellen. Die Zahl der Flüchtlinge beträgt sogar 32600.

Prinz Luitpold von Bayern hat den Generalobersten der Infanterie (mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls) Prinzen Ludwig von Bayern, Inhaber des 10. Infanterie-Regiments usw. zum Inhaber des 1. Jäger-Bataillons ernannt und verfügt, daß dieses Bataillon nunmehr die Benennung „1. Jäger-Bataillon Prinz Ludwig" zu führen hat."

Der englische Admiral Lord Beresford arbeitet auf eine englisch-amerikanische Allianz hin. Er hielt in New-York eine Rede und sagte, angesichts der Lage in Europa bliebe England nichts anderes übrig, als einen großen nationalen Verteidigungsplan vorzubereiten. Es wolle behalten, was es habe, und die Suprematie zur See bedeute für das Reich Leben oder Tod. Wenn erst die Zeit gekommen, wo die englisch sprechenden Nationen sich zusammengeschlossen haben würden, so gäbe es keinen Krieg.

Der bulgarische Handelsminister Liaptschew hielt in Philippopel eine Rede über die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien. Wie er hervorhob, wird das türkisch-bulgarische Handelsübereinkommen nicht gekündigt, sondern vielmehr weiter ausgestaltet werden.

Nach Meldungen aus Marokko wurde am Sonntag abend in Melilla ein starkes Gewehrfeuer aus der Richtung des Gebiets der Beni Sikar gehört. Es heißt, daß zwischen dem Stamm, der für die Fortsetzung des Krieges ist, und denjenigen Riffstämmen, die sich unterwerfen wollen, Feindseligkeiten ausgebrochen seien. — In Madrid will man endlich etwas über die anscheinend noch immer nicht begonnene Offensivaktion der spanischen Truppen hören. Man beginnt, ungeduldig zu werden.

Die Schwierigkeiten zwischen Peru und Bolivien sind beseitigt. Die beiden Regierungen haben ein Protokoll unterzeichnet, durch das die schwebenden Fragen endgültig geregelt werden.

Der Kaiser von Japan verlangt nicht nur von seinem Land und dessen Bewohnern, daß man zur „altjapanischen" Sparsamkeit zurückkehre, er geht auch selbst mit leuchtendem Beispiel voran. Seine Zivilliste, die nach der japanischen Verfassung jährlich drei Millionen Yen beträgt und seit dem Erlaß des Verfassungsgesetzes unverändert in dieser Höhe geblieben ist, soll auf besonderen Wunsch des Mikado aus Sparsamkeitsgründen im nächsten Staatshaushalt um 30 bis 40 Prozent verringert werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 23. September 1909.

— **Obstbaumbesitzer** legt **Klebgürtel** an eure **Bäume.** Der Frostnachtspanner ist im Anzug. Derselbe fliegt von jetzt ab an kühlen Abenden. Das Weibchen hat nur Flügelstummel und sieht mit seinem dicken Leibe und kräftigen Beinen mehr einer Spinne gleich als einem Falter. Es erklettert den Obstbaum und wird hier vom Männchen aufgesucht und legt nach vollzogener Paarung 200—300 grünliche Eier, die später rötlich-gelb werden, in kleine Häufchen verteilt, an die Knospen und Blattnarben der Zweige. Schon vor dem Laubausschlag kommen die zehnfüßigen „spannenden" Räupchen aus, überspinnen und zernagen die Knospen und halten sie oft so lange gefesselt, bis das Zerstörungswerk im Innern vollendet ist. Nur rasches Wachstum infolge günstiger Witterung kann die Bande noch rechtzeitig sprengen. Doch zeugen dann noch das löcherig zum Vorschein kommende junge Laub und die angefressenen Blüten von dem Gast, der in der Knospe gehaust hat. Nun heftet das Räupchen — und dadurch weicht es wieder von der Lebensweise der andern, meist frei lebenden Spanner ab, — ein paar Blätter zusammen und frißt so eingehüllt weiter. Sind die Raupen zahlreich vorhanden, so können sie den Baum auch jetzt noch arg genug zurichten, denn sie siedeln erst auf einen andern Baum über, wenn der erste ihnen nichts Grünes mehr bietet. Auf diese Weise können sie unter Umständen nicht nur den Ertrag eines Baumes in diesem Jahr vernichten, sondern sogar den Baum gänzlich zu Grunde richten. Schon im Mai, spätestens anfangs Juni, lassen sich die Räupchen an Fäden von den Bäumen herunter und bohren sich 5—8 cm tief in die Erde, um sich hier in einer gerundeten Höhle zu verpuppen. Viele dieser Puppen wird man vernichten, wenn man die Baumscheibe einen Stich tief umgräbt. Das sicherste Gegenmittel aber sind Leimringe, um den Stamm gelegt, um das Emporklettern zu verhüten. Hiezu verwendet man den bekannten Brumataleim und die Pergamentpapierstreifen. Das Anlegen dieser Klebgürtel ist ja denkbar einfach; etwa 1 m vom Boden, an einer glatten Stelle des Stammes wird der Pergamentstreifen umgebunden und der Leim dünn daraufgestrichen. Den unteren Rand des Papiers falzt man nach oben um, damit der Leim nicht abfließt. Leim und Papierrollen sind billig zu bekommen bei den Verkaufsstellen des Obstbauvereins: in Nagold bei G. Raaf, Handelsgärtner, in Altensteig bei Fr. Bühler jr., Kaufmann.

= **Wildberg**, 22. Septbr. Am gestrigen Feiertag wurde der alle 2 Jahre wiederkehrende Schäferlauf in üblicher Weise abgehalten. Das überaus günstige Wetter war wohl die Ursache, daß sich die bäuerliche Bevölkerung vom Besuch dieses ehrwürdigen Festes mehr wie sonst abhalten ließ, was die Geschäftsleute deutlich zu spüren hatten.

Raubmord. Der Untersuchungsrichter 1 des Kgl. Landgerichts Stuttgart führt z. Z. eine Voruntersuchung gegen den vielfach wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestraften, ledigen 42 Jahre alten Gürtler Paul Götzelt von Niederplanitz bei Zwickau, welcher sich in einem an die K. Staatsanwaltschaft Stuttgart gerichteten Schreiben freiwillig zweier Diebstähle und eines Raubmords beschuldigt hat. Die Erhebungen bezüglich der Diebstähle haben die Richtigkeit der Selbstanzeige ergeben; bezüglich des Raubmords verweigert Götzelt jedoch jede weitere Aussage. Nach seiner früheren Schilderung hat er „Ende Juli 1903 mehrere Kilometer von Stuttgart entfernt auf der Landstraße, welche nach Weilderstadt und Calw führt", einen fremden, vermutlich aus England stammenden Radfahrer erschlagen, dessen Brieftasche, in welcher sich einige Papiere, eine Photographie mit dem Aufdruck Norwich — Stadt in England — als Herstellungsort, ferner ein Rundreisebillet und 22 Fünfzigmarkscheine befanden, nach Entnahme des Geldes in einen „in der Nähe befindlichen Teich" geworfen, den Toten vorläufig verborgen, ist mit dem Fahrrad des Getöteten nach Stuttgart gefahren und abends mit einem Spaten versehen an den Tatort zurückgekehrt, hat den Toten an einer „abgelegenen Stelle" vergraben, übernachtete in Stuttgart, fuhr andern Tags nach Köln, woselbst er das Fahrrad um 60 ℳ an einen Reisenden verkaufte und von dort nach Leipzig „vor und während der Michaelismesse das Geld unter die Leute brachte." Nach seiner weiteren Angabe hat er den Hut des Getöteten an sich genommen und bis zu seiner Festnahme getragen. Der Hut ist ein schwarzer, steifer Filzhut und noch gut erhalten, was sich daraus erklärt, daß Götzelt sich seit Spätjahr 1903 fast fortwährend in Gefangenschaft befand. Auf dem gelben Schweißleder ist die Firma „Barkley u. Co. London" aufgepreßt, unter dem Schweißleder findet sich ein weißer Papierstreifen, auf welchem die Zahl 7 aufgestempelt und mit Tintenstift die Zahl 08489 aufgeschrieben ist. Wer in der Lage ist, Angaben zur Erforschung des Sachverhalts, insbesondere zur Feststellung der Persönlichkeit des Getöteten und des bis jetzt noch unbekannten Tatorts, ferner über die Person des Käufers des Fahrrads sowie über den Geldverbrauch des Götzelt zu machen, möge hievon dem Untersuchungsrichter direkt oder durch Vermittlung der nächsten Polizeibehörde in Kenntnis setzen.

Vermutlich war der Getötete ein Engländer, der auf dem Fahrrad den Schwarzwald bereist hat. **Gastwirte und Polizeibehörden des Schwarzwaldes werden gebeten in den Fremdenbüchern nachzusehen, ob sich nicht in der 2. Hälfte des Juli 1903 ein Gast aus Norwich im Fremdenbuch** eingetragen ist.

r. **Rottenburg**, 22. Sept. Die im Netzgewölbe der Sakristei von St. Moritz aufgefundenen Bilder stellen dar: St. Ulrich mit dem Fisch, die Madonna mit dem Kinde und St. Hieronymus mit dem Löwen. Nach dem Urteil

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Sachverständigen, Herrn Stadtpfarrverweser Pfeffer-Balingen, stammen die guterhaltenen Bilder aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und besitzen großen Kunstwert.

Calw, 22. Sept. Die am Mathäusfeiertag vom landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstaltete Jungvieh-Prämierung war mit 6 Farren und 49 Rindern beschickt. Es waren beinahe durchweg schöne Tiere, so daß die vorgesehene Prämierungssumme von 500 ℳ auf 620 ℳ erhöht werden mußte. Verteilt wurden 5 I. Preise à 25 ℳ, 8 II. Preise à 20 ℳ, 11 III. Preise à 15 ℳ, 17 IV. Preise à 10 ℳ, im ganzen 41 Preise. Als Preisrichter fungierten die Herren Oekonom Sink, Tröllershof, Schultheiß Knöller von Neusatz und Gutspächter Fahrion, Hof Dick'. Die Prämierung ergab, daß ein entschiedener Fortschritt in der Viehzucht unseres Bezirks zu verzeichnen ist und sie den Vergleich mit der Viehzucht unserer Nachbarbezirke nicht mehr zu scheuen braucht. (C. W.)

r **Poltringen** OA. Herrenberg, 22. Sept. An einem 6jährigen Mädchen hat sich der 15 Jahre alte Fahrknecht Julius Wellhäuser sittlich vergangen, weshalb er gestern früh verhaftet und an das Amtsgericht Herrenberg eingeliefert wurde.

r **Freudenstadt,** 22. Septbr. Nach Angaben, die dem Grenzer gemacht worden sind, waren in dem Raum, in dem die drei Gasöfen aufgestellt sind, zwei Arbeiter, darunter der Taglöhner Haug von Lombach, auf dem dritten rechtsseitigen der mit Gewölben versehenen Gasöfen, die noch verschalt waren, beschäftigt. Plötzlich wich das dritte dieser vier Meter hohen Gewölbe. Das schwere Mauerwerk stürzte auf die Seite, die beiden Arbeiter Schank und Ergenzinger, die daneben beschäftigt waren, unter sich begrabend. Ein markerschütternder Schrei und das Gepolter der einstürzenden Backsteine rief die in der Nähe weilenden Arbeitskollegen herbei. Man vermutete anfangs nur den Taglöhner Schank unter den Trümmern, erst nachdem dieser freigelegt war, vermißte man Ergenzinger. In zehn Minuten war die Bergung der beiden Unglücklichen gelungen, von denen Schank noch beim Bewußtsein war, während dies bei Ergenzinger nicht der Fall war. Zwei Aerzte, Dr. Kammerer und Dr. Müller, waren sofort auf der Unfallstelle erschienen. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, daß bei beiden Unglücklichen auf dem Transport zum Krankenhaus der Tod eintrat. Von den beiden Arbeitern, die sich oben auf dem Gasofen befanden, erlitt Joh. Haug von Lombach Verletzungen an den Füßen, Armen, Kopf und Brust, während der andere mit dem Schrecken davonkam. Die Gerichtskommission nahm alsbald einen Augenschein vor, doch konnte über die Ursache des Einsturzes noch nichts Bestimmtes festgestellt werden.

---

r **Stuttgart,** 22. Sept. Der Spezerei- und Kolonialwarenhändlerverein von Stuttgart und Umgebung hielt am Montag eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten, die besonders den gemeinsamen Bezug von Waren betrafen, referierte der Vorsitzende K. Digmann über die Versteuerung von Spirituosen und deren Nachversteuerung und gab weiter sehr interessante Aufschlüsse über die am 1. Okt. in Kraft tretenden Steuerbestimmungen im allgemeinen. An diese Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache. Es wurde ferner das Wesen des Hansabundes behandelt und die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: „Der Hansaband für Gewerbe, Handel und Industrie ist eine Gründung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Diese Kreise haben ihren maßgebenden Einfluß in den Handelskammern und beim Deutschen Handelstag jedergeit dazu benützt, die Forderungen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes niederzustimmen. Nach der Verlauf der Berliner Gründungsversammlung und der Stuttgarter Versammlung des Hansabundes hat mit wünschenswerter Deutlichkeit gezeigt, daß es sich bei diesen Bestrebungen im wesentlichen um den Schutz und die Bewegungsfreiheit des mobilen Kapitals und der Großbetriebe aller Art (Warenhäuser, Konsumvereine, Wanderlager, Hausierer usw.) handelt. Eine Förderung der Interessen des Kleinhandels und des Handwerks kann hierbei als ausgeschlossen gelten. Es liegt daher eine Stärkung des Hansabundes nicht im Interesse der Handel- und Gewerbetreibenden, diese tun vielmehr gut daran 1) ihre eigenen Berufsorganisationen 2) den württemb. Bund für Handel und Gewerbe E. V. durch ihren Beitritt zu unterstützen." — Das diesjährige 7. Stiftungsfest mit anschließendem Ball wird am Sonntag den 14. November im Konzertsaal der Liederhalle abgehalten.

r **Stuttgart,** 22. Sept. Eine Versammlung der Volkspartei von Groß-Stuttgart nahm gestern einstimmig folgende, von dem Abg. Haußmann vorgeschlagene Erklärung an: „Die Versammlung hält den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus in einer Partei im Sinne des Beschlusses des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei für eine Stärkung und Notwendigkeit. Sie erkennt den gegenwärtigen Zeitpunkt als durchaus geeignet an und beauftragt ihre Vertretung im Landesausschuß der württembergischen Volkspartei und auf dem Parteitag in Heidelberg diesen Standpunkt zu vertreten."

r **Stuttgart,** 21. Sept. Im Auftrag des K. Finanzministeriums hat das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, die Bezirkssteuerämter angewiesen, mit Wirkung vom 1. Januar/1. April 1910 an den Gewerbetreibenden ihre bei der jährlichen Gewerbekatasterberichtigung neu festgestellten Gewerbesteuerkapitale sowie das Ende der gegen die Einschätzung laufenden Beschwerdefrist einzeln mitzuteilen. Es soll dadurch den Steuerpflichtigen die Einhaltung der 15tägigen Beschwerdenotfrist erleichtert werden, nachdem sich gezeigt hat, daß die vom Gesetz vorgeschriebene Eröffnung der Einschätzungsergebnisse durch öffentliche Auflegung und ortsübliche Bekanntmachung des öfteren nicht beachtet wird, der mit diesem Uebersehen verbundene Beschwerberechtsverlust aber mit Nachteilen für den Steuerpflichtigen sein kann. Auf dem Formular mit dem die neuen Gewerbesteuerkapitale mitgeteilt werden, ist den Steuerpflichtigen gleichzeitig das Material zur Berechnung der Steuer an die Hand gegeben.

Leonberg, 20. Sept. Selbstmord. Am Samstag abend sprang, wie dem Schw. B. gemeldet wird, ein Insasse des hiesigen Bezirkskrankenhauses zum Fenster hinaus und war sofort tot. Der Unglückliche, ein von seiner Frau Geschiedener v. H., hatte im Laufe des Nachmittags vor dem hiesigen Notar ein Testament zugunsten seiner Schwester gemacht. Bald darauf machte er den verhängnisvollen Sprung.

r **Juffenhausen,** 22. Sept. Beim Baumputzen abgestürzt ist der von hier gebürtige zu Besuch hier weilende Weichenwärter Karl Pfisterer von Stuttgart. Er trug eine schwere Rückenverletzung davon und wurde mit einem Fuhrwerk nach Stuttgart geschafft.

r **Reutlingen,** 22. Sept. Gestern morgen ¼7 Uhr brachte in der Degerschlachter Straße der 20 Jahre alte Italiener Anton Mistio seinem 22 Jahre alten Arbeitskollegen Markus Bitzano infolge eines vorausgegangenen geringfügigen Wortwechsels ohne jeden anderen Anlaß mit einem Rasiermesser zwei gräßliche ca. 15 cm lange Schnitte in den Rücken bei, die die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in das Bezirkskrankenhaus notwendig machten. Der Täter wurde verhaftet. Beide waren an dem Gmünderschen Kanalbau beschäftigt.

r **Schwenningen,** 21. Sept. Eine gemeine Tat verübten gestern abend einige Rohlinge beim grünen Baum indem sie einen 63jähr. Mann rücklings überfielen, prügelten, zu Boden warfen und mit Steinen bewarfen. Was den Anlaß zu dieser rohen Tat bildete, wird die Untersuchung ergeben.

r **Grunbach** OA. Schorndorf, 21. Sept. Der gestern zur Reserve entlassene 23 Jahre alte Albert Rommel von hier, besuchte am selbigen Tage seinen Bruder, Schreinermeister und Löwenwirt Rommel hier, in seiner Werkstatt, als plötzlich an der Fräsmaschine ein Messer lossprang und dem jungen Menschen in den Unterleib drang, so daß sein Gedärm durchschnitten wurde. Der Bedauernswerte wurde nach Stuttgart in ein Krankenhaus übergeführt, erlag aber noch in derselben Nacht seinen Verletzungen.

r **Heilbronn,** 22. Septbr. Der frühere katholische Geistliche, jetzige Student der Medizin, Joseph Leute, der nach einer Berliner Meldung wegen einer Rede über „Religion und Klerikalismus", gehalten auf einer am Pfingstsamstag ds. Js. in Innsbruck stattgefundenen Protestversammlung gegen den Tiroler Katholikentag, jetzt steckbrieflich verfolgt wird, ist ein geborener Württemberger und stammt aus Heilbronn.

r **Waldsee,** 22. Sept. Gestern früh kurz nach 3 Uhr brach in dem großen stattlichen Hotel zur alten Post Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auch auf das zum Hotel gehörige Nebengebäude, in dem sich der Tanzsaal und die Stallungen befinden, ausdehnte. Vom Hotel brannte der Dachstuhl ab, das Nebengebäude wurde erheblicher beschädigt. Trotz der glücklicherweise herrschenden Windstille hatte die Feuerwehr vollauf zu tun, die umliegenden teilweise angebauten Häuser zu retten. Die Hotelbesitzer Wiest und Bott erleiden einen ganz bedeutenden Schaden. Besonders gut versichert sollen die Gebäulichkeiten auch nicht sein.

Die Heimreise des Z 3 nach Friedrichshafen.

Darmstadt, 22. Sept. Das Luftschiff Z 3 kam um 10 Uhr 5 Min. hier in Sicht und kreuzte bis 10 Uhr 45 Min. hier über der Stadt.

Heidelberg, 22. Sept. Z 3 überflog um ¼12 Uhr die Stadt und fuhr in der Richtung auf Wiesloch weiter.

Pforzheim, 22. Sept. Z 3 wurde ½2 Uhr zwischen Niefern und Mühlacker mit der Richtung auf Mühlacker gesichtet.

Leonberg, 22. Sept. Um 2 Uhr wurde das Luftschiff hier gesichtet.

Böblingen, 22. Sept. Z 3 passierte um 2¼ Uhr den Ort und fuhr in der Richtung nach Tübingen weiter.

Tübingen, 22. Sept. Z 3 war 2 Uhr 35 Min. in Tübingen sichtbar. Das Luftschiff ließ die Stadt rechts liegen und wandte sich in 150 Meter Höhe Reutlingen zu.

Tübinger Stimmungsbild.

Tübingen, 22. Sept. Nun endlich haben wir auch in Tübingen das Luftschiff gesehen, nachdem wir drei- oder viermal bei Tag und bei Nacht vergeblich auf es gewartet hatten. Auch heute gab es viele Skeptiker, die es mittags noch nicht glauben wollten, was die Presse über den Flug des Luftschiffes verbreitet hatte. Als aber um 2.20 Uhr die letzte Nachricht aus Böblingen kam, da war es sicher, daß der Z 3 kommt; und richtig, um 2.30 Uhr wurde er in der Richtung auf Schönbuch zu gesichtet. Die weiße Spitze kam immer näher heran. Da wendete das Luftschiff plötzlich nach Südosten und zeigte sich ganz in seiner Breitseite. Es sah so aus, als würde es nicht nach Tübingen kommen, sondern dem König in Bebenhausen einen Besuch abstatten, aber dann schwenkte es auf Tübingen zu. Die innere Stadt wurde rechts liegen gelassen. Das Luftschiff fuhr über den Oesterberg und am Kaiser Wilhelm-Turm vorbei. Es folgte dem Neckar und flog auf Reutlingen zu. Man sah es noch etwa 1 Stunde lang in dieser Richtung fliegen, bis es, nach Süden zu, abschwenkte. Ueber Tübingen flog Z 3 in einer Höhe von etwa 130—150 m langsam in majestätischem Fluge. Es schien ein frischer Ostwind zu wehen, sodaß das Luftschiff von hier nach Reutlingen gegen Wind zu fahren hatte. In Tübingen selbst war alles auf den Beinen. Man wartete auf den Straßen, den Dächern und den Höhen. Besonders auf der Neckarbrücke hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Auch aus der Umgegend war der Fremdenzustrom ein großer; namentlich aus der Rottenburger Gegend hatten sich viele Schaulustige eingefunden. Aus dem Luftschiff wurden zahlreiche Karten an Freunde und Bekannte der Luftschiffer ausgeworfen. Oberingenieur Dürr warf eine Ballonpost an seinen hier lebenden Bruder, den Gärtner Dürr, aus. Die Karte fiel genau auf das Anwesen des Gärtners nieder. Die Schulen hatten im letzten Augenblick geschlossen. Mit Böllerschüssen und Glockengeläute war das Luftschiff begrüßt worden. In der zweiten Hälfte des Oktobers, wenn die Studenten hier wieder versammelt sind, wird der alte Graf Zeppelin selbst noch einmal mit seinem Luftschiff kommen. Wir Pfullißer sind aber nicht wenig stolz, daß das Luftschiff auch zu uns kam.

Die Landung.

Friedrichshafen, 22. Sept. Z 3 ist 6 Uhr 50 Min. in Manzell glatt gelandet.

* * *

* **Nagold,** 23. Sept. Als es gestern vormittag hieß Z 3 komme über Tübingen, Reutlingen stand es bei uns und anderen fest, man werde ihn von der Mötzinger Höhe aus sehen. Der Berechnung nach mußte er von 9.40 Uhr bis gegen 3 Uhr unterwegs sein bis Tübingen. So machte man sich um 2 Uhr auf nach der Mötzinger Höhe und traf mit anderen Zeppelinbegeisterten kurz vor 3 Uhr auf derselben Erhebung ein. Und schon sah man drüben im Sonnenschein einen hellglänzenden schwertfischähnlichen Vogel fliegen, der eben vom Schönbuch kam und nun über Tübingen kreuzte. Es war ein großer Jubel unter unserer kleinen Entdeckerschar. Lange sahen wir ihn dort schwebend und sich über die dunkelblauenden Berge der Alb hinbewegen. Die Wurmlinger Kapelle stand hellleuchtend im vordersten Gesichtskreis und gab eine Stunde lang einen sicheren Richtpunkt fürs Auge, um den prächtigen Luftsegler der höher und höher stieg nicht zu verlieren. Allemal wieder tauchte er aus dem Dunstkreis in weiter Ferne auf, einmal die Langseite zeigend, das anderemal nur noch als weißer Punkt erkenntlich. Kurz vor 4 Uhr entschwand er dann endgültig am Horizont. So hat auch Nagold und Umgebung die Freude erlebt, die große Erfindung seines größten Sohnes zu sehen.

Deutsches Reich.

München, 21. Sept. Als ein mit seinen beiden Töchtern aus einem Lokal geworfener Taglöhner vor dem Wirtshaus skandalierte, gingen einige Gäste hinaus und schlugen solange auf ihn los, bis er tot war.

Mühlheim (Rhein), 24. Sept. Bedeutenden Unterschlagungen, die in einem hiesigen Mühlenbetriebe seit einer Reihe von Jahren verübt wurden, ist man mit Hilfe der Polizei jetzt erst auf die Spur gekommen. Nach den bisherigen Ermittelungen sind von Angestellten des Betriebes Mehlvorräte im Werte von über 100 000 ℳ heimlich weggeschafft worden. Bis jetzt 15 Personen, Angestellte, sowie Bäckermeister von hier und aus der Umgegend verhaftet, jedoch stehen weitere Verhaftungen bevor.

Meißen, 21. Sept. Der Kaiser und der König von Sachsen übernachteten in ihren Sonderzügen und traten um 3.55 Uhr die Fahrt ins Manövergelände an.

Freiberg, 21. Sept. Nach Schluß der sächsischen Manöver und nach herzlicher Verabschiedung vom König begab sich der Kaiser per Automobil nach Freiberg, von wo er um 11 Uhr 30 Min. nach Rominten abreiste. Die Ankunft daselbst ist für morgen früh 8 Uhr vorgesehen.

Hohensalza, 24. Sept. Bei den Bohrungen an der hiesigen katholischen Marienkirche ist man in einer Tiefe von 13 m auf fließendes Wasser von ca. 4 m Tiefe gestoßen. Ueber dem Wasser ist eine Sandschicht, unter dem Wasser eine Gypsschicht. In einem Bohrloch hat man das eiserne Rohr stecken lassen, und jedermann kann sich durch Anlehnung des Ohrs an das Rohr überzeugen, wie das Wasser dort unten wallt und brodelt, einem reißenden Flusse gleich. Weitere Bohrungen werden voraussichtlich die Breite und Richtung der strömenden Wasserstraße feststellen. — Neuere Messungen sollen ergeben haben, daß die bedrohte Marienkirche nebst dem umliegenden Terrain sich bereits um 34 cm gesenkt hat.

Krefeld, 21. Sept. Durch einen schweren Automobilunfall wurde der Agent Jans getötet. Drei Mitinsassen und der Chauffeur wurden geborgen, der andere schwer verletzt.

Posen, 22. Septbr. Der Apotheker Willschau aus Langensalza, der aus einer angesehenen Familie stammt und in guten Verhältnissen lebt, hatte einen Einbruchdiebstahl begangen und wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aeskulapstab und Hufeisen. In den Kreisen der preußischen Veterinäroffiziere herrscht große Aufregung über das neue ihnen zu verleihende Schulterabzeichen, und der Rektor der Berliner Tierärztlichen Hochschule, Geheimrat Schmalz, der dieser Aufregung temperamentvolle Worte leiht, schreibt: „Gekreuzt steht man da miteinander einem Säbel und ein Instrument, das wohl ein Aeskulapstab sein soll, das aber auch als eine aufgewickelte Hetzpeitsche ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutet werden kann; aus dem oberen Winkel dieser Kreuzung schaut traulich ein Pferdekopf, und den unteren Winkel deckt ein Markstück großes Hufeisen. Das Ganze sieht allzu prächtig aus, faßt wie eine Vignette auf dem Firmenschild eines Reitsportgeschäftes." Die Magnifizenz protestiert ernstlich gegen dieses Abzeichen: „Zwischen der Busennadel eines Jockeis und den Achselstücken eines preußischen Offiziers kann es keine Aehnlichkeit geben. Es würde den Witz oder vielmehr Spott förmlich anziehen." Was für ein „Künstler" wird denn wieder der Schöpfer dieses Meisterstücks preußischer Prägung sein?

Ausland.

Rom, 22. Sept. Der Dozent für interne Medizin an der hiesigen Universität Dr. Gregorici hat ein Tuberkuloseserum gefunden, das er Kochlyfin nennt.

Prag, 22. Sept. Gestern abend hielten die Obmänner sämtlicher Landtagsparteien eine Versammlung ab um über die Forderungen der Deutschen zu beraten. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Man vertagte sich auf Freitag.

Belgrad, 21. Sept. Die Verschwörerfrage soll noch einmal aufgerollt werden, und zwar wird sich die Skupschtina schon demnächst mit ihr beschäftigen, um sie einer definitiven Lösung zuzuführen. Der Abgeordnete Peric, Mitglied der Fortschrittspartei, wird die Mörder des Königs Alexander und der Königin Draga vor die außerordentlichen Gerichte zu stellen, die dann zu entscheiden haben werden, ob dem Strafantrage Folge zu geben ist, oder ob den Verschwörern jede Schuld an der Bluttat nachgesehen werden soll. Die Person des Königs soll dabei vollständig ausgeschlossen (??) bleiben.

Tanger, 19. Sept. Die Hinrichtung des marokkanischen Thronprätendenten Bu Hamara ist, wie Pariser Telegramme bestätigen, tatsächlich und zwar schon am 12. September erfolgt. Sultan Muley Hafid ließ den Roghi im Innern des Palastes zu Fez durch Erschießen hinrichten. Die Hinrichtung erfolgte in Gegenwart des ganzen kaiserlichen Harems und des Hofstaates. Die Hinrichtung, die über eine Woche geheim gehalten worden war, wurde vom Sultan angeblich aus Erbitterung über die Vorstellungen der europäischen Konsuln gegen die an den Gefangenen verübten Grausamkeiten befohlen. Die Franzosen haben nun einmal eine Antipathie gegen Muley Hafid und halten heute noch dem Exsultan Abdul Aziz die Stange. Ihre Mitteilung über die Hinrichtung des Roghi bedarf daher auch ebenso der Bestätigung wie die andere über Desertion von 13 000 Soldaten des Sultans, die wegen Nichtzahlung des Soldes ausgekniffen sein sollen. Daß im übrigen vieles faul im Staate Marokko ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Havanna, 7. Sept. Ein furchtbares Schicksal scheint dem kubanischen Dampfer „Nicolas", welcher mit einer Besatzung von 26 Mann und 2 Passagieren vorige Woche während des furchtbaren Orkanes auf der Reise von hier nach Cienfuegos abhanden gekommen ist, betroffen zu haben. Die zu seiner Aufsuchung ausgesandten Regierungsdampfer fanden Trümmer des Dampfers an der Küste der Insel Pinos. Die Ueberreste des Schiffes, von denen keines mehr als einen Meter maß, scheinen darauf hinzudeuten, daß das Schiff von dem Orkan gegen den Felsen geworfen worden ist und daß dann ein Kesselexplosion erfolgte. Bis jetzt sind 18 Leichen gefunden worden, alle in einem furchtbaren Zustande, die meisten ohne Kleider, mehrere ohne Kopf und alle schrecklich verbrannt und verstümmelt. Die Leiche des Kapitäns war nur mit einer Unterhose und einem Stiefel bekleidet. Die Ladung des Dampfers bestand aus 200 Tt. Zement und 1000 Faß Bier, sowie Petroleum.

Ein gefährliches Abenteuer hatten jüngst, allerdings ohne daß sie selbst eine Ahnung davon hatten, die Passagiere des Amerikadampfers „Minneapolis" zu bestehen. Sie wunderten sich nur, daß plötzlich der deutsche Dampfer „Vaterland" neben der „Minneapolis" erschien und mit dieser allerlei Signale austauschte. Zwölf Stunden lang blieb der Dampfer der „Minneapolis" zur Seite. Dann trennten sich die Schiffe wieder. Jetzt erst wurde den Passagieren mitgeteilt, daß sie die ganze Zeit ahnungslos über lodernden Flammen gelebt hatten. Die „Minneapolis" hatte die „Vaterland" mit dem elektrischen Funken zu Hilfe gerufen, weil sie fürchtete, des in ihrem Frachtraum ausgebrochenen Feuers nicht Herr werden zu können. Die „Vaterland" hielt sich bereit, die Passagiere überzunehmen. Nach zwölfstündiger harter Arbeit war es doch gelungen, den Brand zu löschen.

Cook.

Newyork, 21. Sept. Der Nordpolforscher Dr. Cook ist von seinen Freunden und Mitgliedern des Arctic-Klubs auf dem Dampfer „Grande République" nach Brooklin geleitet und hier von einer riesigen Menschenmenge wie ein Triumphator empfangen worden. Die Stadt hatte festlichen Schmuck angelegt. Auch Ehrenbogen waren errichtet. Cook, dem man eine Rosenkette um den Hals gelegt hatte, begab sich, vom Publikum und vielen Automobilen gefolgt, in seine Wohnung, wo abermals ein Triumphbogen errichtet war. In öffentlicher Erklärung beteuerte Cook wiederholt, daß er am Nordpol gewesen sei, und daß er demnächst das Resultat seiner Reise zur öffentlichen Kenntnis unterbreiten werde. Alle Beschuldigungen gegen ihn beruhten entweder auf der Unkenntnis seiner Beobachtungen und seines Materials oder auf Entstellung seiner ersten Berichte. Jedermann müsse aber auch einsehen, daß er das Ergebnis einer zweijährigen wissenschaftlichen Arbeit nicht sofort vorzulegen im Stande sei.

Newyork, 21. Sept. Schon bei der Ankunft in Quarantaine Island, die heute morgen auf Dampfer „Oskar 2" erfolgte, hatte Cook, als er das aus dem Mayor und anderen offiziellen Persönlichkeiten, sowie Journalisten und Freunden bestehende Empfangskomitee begrüßte, erklärt, er müsse es ablehnen, sich über die Haltung Pearys zu äußern. Seine Instrumente, die sich in den Händen Whitnins befänden, und peinlich genaue Daten würden beweisen, daß er den Nordpol erreicht habe.

Der Nordpol und das Völkerrecht.

Die Besitzergreifung des Nordpols durch Peary gibt dem Temps zu einem Leitartikel Veranlassung, in dem er diese Frage vom völkerrechtlichen Standpunkt aus untersucht. Er betont dabei, daß die Erörterung im Grunde nur akademisches Interesse habe, aber seine Ausführungen sind interessant genug, um im Auszuge wiedergegeben zu werden. Er sagt u. a.: „Die amerikanischen, englischen und französischen Journalisten sind allzu hastig, Dänemark oder den Vereinigten Staaten das Eigentum am Nordpol zuzuschreiben. Gibt es dort Land, so ist dieses herrenloses Territorium, auf das die Regeln des Völkerrechts über die Besitzergreifung von solchem anzuwenden wären; liegt der Pol aber im Meere, dann ist er res communis, die jeder nutzen kann, ohne daß jemand das Recht hätte, die Nutzung einzuschränken oder zu regulieren. Aber macht etwa die Tatsache, daß dort ewiges Eis sich findet und daß trotz der auch von Peary beobachteten Bewegung des Eises dessen geographische Position relativ dauernd bleibt, das Polarmeer zu einer besonderen Abart? Hat das ewige Eis eine andere Behandlung zu beanspruchen, als Land oder Wasser? Läßt man allerdings diese letztere Hypothese gelten, dann ist es zunächst auch noch fraglich, ob überhaupt Souveränitätsrechte am Pol geltend gemacht werden können. Außerdem aber, vorausgesetzt selbst, daß am Nordpol Landmassen vorhanden sind, von deren Besitz ergriffen werden kann, würde Pearys Expedition oder eine ähnliche ausreichen, um Souveränitätsrechte zu schaffen? Sicherlich nicht, denn nach den modernen Grundsätzen des Völkerrechts muß eine Besitzergreifung tatsächlich und nicht nur durch Flaggenhissung erfolgen, um wirksam zu sein; es hat ihr der Beginn einer handelsmäßigen oder industriellen Nutzung des Landes zu erfolgen. An der Berliner Konferenz von 1884/85 welche diese Grundsätze, wenn auch für Afrika, festlegte, haben zwar die Vereinigten Staaten nicht teilgenommen, es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß sie allgemein anwendbar sind! Für den Nordpol haben, wie bereits eingangs erwähnt, diese Erörterungen nur theoretisches Interesse; aber in anderen Fällen könnten sie rasch praktische Bedeutung gewinnen.

Der Gesellschafter

bietet

seinen Lesern für die bevorstehenden Wintermonate mit ihren langen Feierabenden eine zuverlässige Chronik, die an allem Interesse nimmt und deshalb jedem etwas bringt.

Den Männern

in politischer Beziehung die Wiederaufnahme der parlamentarischen Verhandlungen im **Reichs-** und **Landtag,** welche die besondere Aufmerksamkeit des Lesers erheischen, steht doch im Reichstag das erste Hervortreten des **neuen Reichskanzlers** zu erwarten und es dürfte einen eigenartigen Reiz ausüben zu erfahren, wie er sich zum schwarzblauen Bündnis stellen wird.

Den Frauen und Kindern

zwei besondere **Beilagen** mit einer Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff, weiter eine **Beilage**

dem Landwirt,

der daraus immer das Neueste und Beste über Errungenschaften auf dem Gebiete des landwirtschaftl. Betriebs erhält.

Als Lokalblatt

wird der Gesellschafter unentbehrlich sein und bleiben, da er sich durch seine Mitarbeiter fast in jeder Gemeinde der näheren und weiteren Umgebung von allen wichtigeren Dingen berichten läßt.

Aber auch als **Grenzblatt** für die Nachbargemeinden des Bezirks ist der Gesellschafter von Wichtigkeit, denn sie haben bekanntlich mit der Stadt Nagold den allerregsten Geschäfts- und Interessenverkehr.

Alles in allem ist es unser Bestreben den Lesern die Vorgänge in aller Schnelligkeit zu vermitteln, so daß sie die **neuesten Nachrichten schon mittags erhalten,** ehe die auswärtigen Zeitungen am Platze sind.

Zum 1. Oktober erhalten alle unsere Leser einen praktischen

Eisenbahnfahrplan

für den Winterdienst 1909/10 und zu Neujahr einen

Wand-Notizkalender.

☛ **Bestellungen auf den Gesellschafter** bitten sogleich zu machen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold. Die Getreideernte ist hier bis auf einzelne, spät gesäte Haferfelder beendigt. Der Stand der Früchte, insbesondere der Sommerfrüchte, war heuer ein sehr guter. Es hat nicht nur viele Garben gegeben, sondern dieselben geben auch einen reichlichen Körnerertrag. Die Winterfrüchte hatten im Frühjahr ein schlechtes Aussehen, so daß einzelne Grundstücke umgepflügt werden mußten, jedoch haben sich dieselben durch die günstige Witterung im Juni noch gut entwickelt. Die Kartoffelernte scheint nicht so gut ausfallen zu wollen. Es hat viele kleine Knollen, auch haben die heuer massenhaft vorhandenen Engerlinge viel geschadet. Die Hopfenernte ist heuer gleich Null und können sich alte Hopfenprobanten einer so schlechten Ernte nicht entsinnen. Der ganze Ertrag der hiesigen Markung kann sich auf 4—5 Zentner belaufen. Die Obsternte fällt ebenfalls gering aus. Aepfel schlecht, Birnen etwas besser, Zwetschgen und Pflaumen liefern eine Mittelernte.

Wildberg, 22. Sept. Am gestrigen Jahrmarkt wurden zugeführt 4 Paar Stiere, 36 Kühe, 21 Kalbinnen, 25 St. Kleinvieh, 180 Läufer und 380 Milchschweine. Verkauft wurden 1 Paar Stiere zu 465 ℳ, 7 Kühe von 240—460 ℳ, 6 Kalbinnen von 265 bis 580 ℳ, 18 St. Kleinvieh von 120—236 ℳ, sämtliche Läufer von 56—113 ℳ und sämtliche Milchschweine von 36—48 ℳ je per Paar.

r **Dornstetten** OA. Freudenstadt, 22. Sept. Am heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben 28 Paar Ochsen, 97 Kühe und Kalbinnen und 45 St. Jungvieh. Obwohl Käufer genug anwesend waren, ging doch der Handel flau. Auf dem Schweinemarkt kamen 308 Milchschweine und 107 Läufer und Treiberschweine. Auch hier war der Handel bei zurückgehenden Preisen mittelmäßig, ersteres galten 28—45 ℳ, letzteres 35—50 ℳ per Paar.

r, **Stuttgart,** 21. Sept. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen.	Bullen.	Kalbeln u. Kühe	Kälber.	Schweine
Zugetrieben:	2	4	294	172	510
Verkauft:	2	1	229	258	409

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht.

	Pfennig			Pfennig		
Ochsen	von —	bis —	Kühe	von 57	bis 67
	„ —	„ —		„ 37	„ 47
Bullen	„ 66	„ 68	Kälber	„ 93	„ 96
	„ 63	„ 65		„ 90	„ 92
Stiere und	„ 80	„ 82		„ 85	„ 89
Jungrinder	„ 77	„ 79	Schweine	„ 81	„ 82
	„ 73	„ 76		„ 80	„ 81
	„ —	„ —		„ 68	„ 71

Verlauf des Marktes: Kälber u. Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Hopfen.

Nagold, 23. Sept. Alte Hopfen wurden heute verkauft zu 80 Mark.

Haiterbach, 22. Sept. Hopfen. Verkauft wurden von 170 bis 180 ℳ samt Trinkgeld.

Wolfenhausen, 21. Sept. Eine kleinere Partie hat hier die Eigner gewechselt zum Preise von 170 ℳ und Trinkgeld.

Sindorf, 19. Sept. Gestern wurde von Rottenburger Einkäufern mehrere Partien — 5 Ballen — verkauft und Preise von 165 bis 170 ℳ nebst Trinkgeld bezahlt.

Eckenweiler, 22. Sept. 180 bis 200 ℳ ohne Trinkgeld.

Stuttgarter Kurse vom 22. Sept. 1909.

4½ M. Staatsablig.	1915	102.60	3½ M. Hypoth.-Bank	1912	94.—
3½ „ „	1900	94.10	3½ „ „	1915	96.50
3 „ „		85.10	3½ Rentenanstalt	1914	96.50
4 M. Creditverein	1918	101.—	4 M. Vereinsbank verlosb.		100.—
4 „ „	1917	102.—	4 „ „	1912	100.—
3½ „ „	1912	94.—	4 „ „	1918	101.80
3½ „ „ ganz. Zins		97.80	3½ „ „	1910	94.80
4 M. Hypoth.-Bank verlos.		100.10	3½ „ „	1918	94.80
4 „ „	1917	102.—	4 Stadt Stuttgart	1913	100.60
3½ „ „ verlosbare		94.—	3½ „ „	1912	98.—

Literarisches.

Soeben erschienen: Ausführlicher Kommentar zur Württembergischen Gemeinde- und Bezirksordnung nebst den dazu ergangenen Vollzugsbestimmungen, erläutert von Regierungsrat Dr. Michel im K. Ministerium des Innern. Preis in 1 Bd. geb. 24 ℳ, in 2 Bd. geb. 24 ℳ 50 ₰. Der Kommentar enthält eingehende Erörterungen zu den beiden neuen am 1. Dezember 1907 in Kraft getretenen Gesetzen unter sorgfältiger Verwertung des gesamten Auslegungsmaterials. Bei der durchgreifenden Aenderung, die das Verwaltungsrecht durch die Gemeinde- und Bezirksordnung erfährt, wird das Buch für die Staats- und Gemeindebehörden ein wertvolles Hilfsmittel sein.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

RHEINISCHE UNION
BRAUNKOHLEN-BRIKETS.
Bester Haus- u. Küchenbrand
russfrei, rauchfrei, keine Schlacken.
Zu beziehen durch alle
Kohlenhandlungen.

Einkochen von Obst und Gemüsen. Durch die vielen guten Arten von Einmachepparaten hat das Einkochen einen sehr großen Aufschwung genommen. Viele Gartenerzeugnisse die früher nicht verwert werden konnten, werden jetzt sterilisiert und für die knappen Winterzeiten und das gemüsearme Frühjahr aufgehoben. Nun gibt es auch viele Mißerfolge, namentlich bei Erbsen, Blumenkohl, Rosenkohl. Dafür lesen wir im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau folgende Erklärung: Durch das erstmalige Kochen im Sterilisierapparat wird zwar eine gewisse Klasse von Gärungspilze getötet; andererseit ist aber auch die benutzte Wärme eben erst hinreichend gewesen, eine andere Klasse von Gärungspilzen aus dem Schlummer zur Entwicklung zu bringen. Um sie abzutöten, muß nachsterilisiert werden. So bleibt ein Verderben ausgeschlossen, und das Einkochen wird so erst wirklich rentabel. Wer sich für diese Frage interessiert, erhält auf Wunsch die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

Witterungsvorhersage. Freitag den 24. Sept.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paul.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

aufbereitetes Stockholz

1. am Montag den 27. Septbr.

im Distrikt **Killberg** Abteilungen Dachsbau-Ebene, Brunnenäcker, Sommerhalde, hintere Lache und vorderer Teichelwald: 30 Rm. eichenes und 60 Rm. Nadelholz-Stockholz.

Zusammenkunft nachm. 1½ Uhr beim Schnepfen-Eichle neben der Killbergfleischschule.

2. am Dienstag den 28. Sept.

im Distrikt **oberes Härle**: 56 Rm. Nadelholz-Stockholz.

Zusammenkunft morgens **8 Uhr** auf der Straße von Nagold nach Rinderbach beim Rinderbacher Wasserreservoir-Stemmstock.

K. Grundbuchamt Nagold.

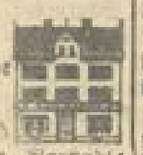
Gebäude-Verkauf.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung kommt am

Donnerstag den 23. Sept. 1909,

nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum ersten Mal zum Verkauf:



der der **Johann Jakob Bechtold**, Dreherjs Witwe gehörige Anteil an

Gebäude Nr. 116, 1 a 70 qm **Wohnhaus** mit 58 qm Hofraum in der Hornbach; unabgeteilter Anteil an gemeinschaftl. Teilen 136/583tel.

— Gesamtversicherungswert, —

Nähere Bedingungen werden bekannt gemacht.

Den 18. Sept. 1909.

Brodbeck.

Gewinn-Liste

der am 21. September 1909 auf dem Rathaus in Wildberg stattgefundenen Ziehung der

Wildberger Schäferlauf-Lotterie.

Bei der unter amtlicher Leitung vorgenommenen Ziehung sind folgende Losnummern mit den dabei beim Lose angegebenen Gewinn-Beträgen gezogen worden.

Los-Nummer	Gewinn-Betrag ℳ	₰	Los-Nummer	Gewinn-Betrag ℳ	₰	Los-Nummer	Gewinn-Betrag ℳ	₰
2	2	—	222	—	50	397	5	—
15	5	—	229	2	—	426	3	—
37	2	—	247	2	—	462	2	—
42	3	—	255	1	—	468	—	50
46	1	—	269	—	50	469	1	—
59	20	—	270	—	50	471	5	—
67	3	—	288	—	50	475	—	50
81	1	—	289	—	50	488	1	—
82	2	—	290	1	—	496	—	50
86	2	—	291	2	—	497	20	—
100	20	—	336	20	—	500	1	—
112	5	—	345	—	50	551	1	—
165	3	—	374	2	—	570	1	—
187	—	50	380	5	—	577	20	—
217	2	—	392	3	—	582	1	—

Die ordnungsmäßige Ziehung und die Richtigkeit dieser Liste bemerkt

Wildberg, 21. Sept. 1909.

Stadtschultheiß: Mutschler. Stadtpfleger: **Frauer.**

Nagold.

2 bis 3 jüngere Arbeiter

zum Bedienen von Stanzmaschinen finden dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. Ebenso einige junge

Frauen oder Mädchen.

Lederkohlenfabrik.

Ein größeres

Zimmer,

womöglich Parterre oder 1. Stock, wird zu miete gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Lehrling.

Gesucht wird ein intelligenter

junger Mann

(möglichst mit Einjähriger-Zeugnis) für ein hiesiges Comptoir. Eintritt 1. Oktober. Off. u. **H. N.** an die Exped. d. Bl.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

wurde heute unter Nr. 97 eingetragen:

Die Taglöhner-Eheleute **Jakob Friedrich Böhle** und Margarete Friederike geb. Seeger von Waldorf haben lt. Ehevertrag vom 11. Sept. (seit der Eheschließung — 9. Sept. 1909 — den Güterstand der

Gütertrennung

vereinbart.

Den 22. Sept. 1909.

Landgerichtsrat **Sigel.**

K. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Robert Luz**, Metzgers in **Altensteig**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

Samstag den 16. Okt. 1909,

nachmittags 4½ Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Nagold, den 21. Sept. 1909.

Der Gerichtsschreiber:
Stemmler.

Im Konkurse

über das Vermögen des Metzgers **Robert Luz von Altensteig** sind bei der bevorstehenden Schlußverteilung zu berücksichtigen:

a) bevorrechtigte Forderungen 28 ℳ 63 ₰, b) nichtbevorrechtigte Forderungen 106099 ℳ 23 ₰.

Der verfügbare Massebestand beträgt 37479 ℳ 72 ₰, wovon jedoch noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Altensteig, den 21. Sept. 1909.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Beck.**

15000 Mk.

Ziehung schon 28. Sept.

Wetterzimmern-Lose

à 1 ℳ, 18 Stück nur 12 ℳ

1942 Gewinne **40000 ℳ**

Geldgewinnerlose 1 ℳ, Anzahlungslose 2 ℳ, Ungelderlose 1 ℳ.

Die 4 Lose u. 4 Listen nur 5 ℳ 60 ₰ versendet J. Leimgruber,

Hauptagent, Ravensburg.

Schon 18 erste Treffer verkauft.

Verlangen Sie nur Pilo.

Grabreden

fertigt rasch und billig

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Wildberg.

Der Abschied

des Herrn Stationsverwalters Schumacher und des Herrn Schullehrers Zimmermann

wird nächsten

Montag den 27. d. M.,

abends von 8 Uhr an

im Gasthof zum **„Schwarzwald“** gefeiert werden.

Zur Teilnahme an dieser Feier sind alle hiesigen und auswärtigen Freunde der Scheidenden mit ihren Familien herzlich eingeladen.

St.-Pf. Dietrich. **St.-Sch. Mutschler.**

Hermann Reichert
Nagold.

Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten

Kleiderstoff-Rester

aller Art in nur anerkannt guten Qualitäten gebe zu

aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

NB. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Rotfelden-Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 25. September 1909

in das Gasth. z. „Hirsch“ in Iselshausen freundlichst einzuladen.

Jakob Schühle	Katharine Schäfer
Sohn des Jakob Schühle, Wagner, Rotfelden.	Tochter des Wilhelm Schäfer, Löwenwirt, Iselshausen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Billiger,

einfacher in der Verwendung, dabei ebenso gut wie Vanille

ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2–3 Stangen guter Vanille.

Gerechtes Frohlocken

stimmt der Ansicht zu in

Jdeal-Seife und Seifenpulver

Marke „Schildkröte“,

erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Eingeklebtpapiere sind

von **25 Pfund** an

wertvolle Geschenke

erhalten, licht goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren und viele andere schöne Haushalt- u. Luxusgegenstände.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Die alleinigen Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.